

## Lepidoptera aus Bonaberi in Kamerun,

gesammelt von Herrn E. Hintz.

Bearbeitet von Embrik Strand.

(Schluß.)

### Fam. *Lymantriidae*.

*Crorema* (Wlk.) *mentiens* Wlk. (ampla Wlk., obliqua Wlk.).

Ein nicht gut erhaltenes ♀.

*Mylantria* (Auriv.) *xanthospila* Plötz.

*Naroma* (Wlk.) *signifera* Wlk.

*Dasychira* (Steph.) *bonaberiensis* Strand nov. spec.

Ein ♀. — Vorderflügel im Grunde strohgelb, aber ziemlich dicht mit braunen Atomen bestreut und deshalb graubräunlich erscheinend; eine antemediane braune Querlinie, die auf dem Hinterrande um 5, auf dem Vorderrande um 6,5 mm von der Flügelwurzel entfernt und kurz hinter dem Vorderrande rechtwinklig, wurzelwärts offen, gebrochen ist; eine postmediane, ebenfalls braune, aber ein wenig dickere und außen durch eine weißliche Linie begrenzte Querlinie verläuft subparallel zum Saume, ist am Vorderrande um 17, am Hinterrande um 10 mm von der Flügelwurzel entfernt sowie subrecta (fast unmerklich S-förmig gebogen): zwischen dieser Linie und dem Saume findet sich eine Fleckenquerreihe, die aus etwa 7 braunen, breiter als langen, nicht scharf markierten, durch die Rippen getrennten und bisweilen vielleicht zusammenhängenden Punktflecken gebildet wird und wenigstens in der hinteren Hälfte dem Saume ein klein wenig näher als der Postmedianquerlinie ist: Fransen braun. Unterseite strohgelb, nur der Vorderrand, die Spitze und das Saumfeld vor der Rippe 2 sind spärlich und fein braun punktiert; die Postmedianquerlinie der Oberseite ist zwischen dem Vorderrande und der Rippe 4 erkennbar. Die Hinterflügel sind unten wie die Vorderflügel, jedoch ist die braune Bestäubung noch spärlicher; eine braune Querlinie ist, ganz wie im Vorderflügel, vorhanden, trotzdem die Oberseite der Hinterflügel eine solche nicht hat, sondern vielmehr einfarbig weißlich ist, nur im Saumfelde ganz leicht bräunlich angeflogen. — Kopf und Thorax wie die Vorderflügel, der Hinterleib, der keine Haarschöpfe trägt, wie

die Hinterflügel gefärbt. Die Beine dürften etwas bräunlich angefliegen sein und die Vorderbeine innen ganz braun. Palpen außen braun.

Flügelspannung 42, Vorderflügelänge 20, Körperlänge 17 mm. (Das Exemplar ist nicht ganz tadellos erhalten; frische Exemplare dürften vielleicht etwas dunkler und schärfer markiert sein.)

#### Fam. *Hypsiidae*.

*Geodena* (Wlk.) *Hintzi* Strand nov. spec.

3 ♀♀. — Ist mit *G. surrendra* Swh. und *inferna* Swh. nahe verwandt. — Die Zeichnung hat die größte Ähnlichkeit mit derjenigen von *Girpa notata* Holl. (cfr. Entom. News, IV, p. 60, t. III, f. 3), aber der Subapicalfleck der Vorderflügel ist kleiner, weniger weit von der hellen Flügelmitte getrennt, die Grenzlinie zwischen der weißen Flügelmitte und dem dunklen Endfeld ist bei unserer Art stumpf- bis fast rechtwinklig gebrochen, bei *Girpa notata* dagegen geradlinig, die Randbinde der Hinterflügel ist schmaler (2 mm. an der Rippe 4 bloß 1.5 mm breit) und diese Binde ist bei zwei der Exemplare heller, mehr grünlich, als die dunkle Partie der Vorderflügel, die allerdings auch nicht rein schwarz, sondern etwas grünlich ist. — Der Körper ist grau, Kopf und Halskragen orangegelb, Gesicht grauschwarz mit einer orangegelben Medianquerbinde, Palpen orangegelb mit schwarzer Spitze, Rüssel schwarz, Beine hellgrau wie der Körper, die Tibien und Tarsen der Vorderbeine jedoch oben geschwärzt. Fühler schwarz.

Flügelspannung 33, Vorderflügelänge 18 mm, Körperlänge 13 mm.

#### Fam. *Notodontidae*.

*Anaphe* (Wlk.) *infraeta* Walsh.

*Epanaphe* (Aur.) *clara* Holl.

Ein ♂ von 44 mm Flügelspannung und 23 mm Flügelänge.

*Someropsis* (Strand) *viriditincta* Strand

#### Gen. *Serancia* Holl.

Subgen. *Pseudoserancia* Strand nov. subgen. (= *Maguza* Holl. nec Wlk.) *Serancia africana* (Holl.).

Die spezifische Bestimmung dieser von Holland als „*Maguza* Wlk.“ beschriebenen Art möchte ich für ganz sicher halten, trotzdem seine Gattungsbezeichnung bzw. -beschreibung (in: Psyche, 6, p. 565, fig.) mir sehr anfechtbar erscheint. Denn es ist gar nicht glaubhaft, daß die südamerikanische *Maguza* Wlk. wirklich mit Hollands Tier congenerisch sein kann, weil folgende Angaben in Walkers Gattungsbeschreibung (in: List Het. Br. Mus., 34, p. 1223) dagegen sprechen:

„Corpus robustum“ (zunach für eine Eule, für die Walker sein Tier hielt, wäre der Körper unsrer Art vielmehr sehr schlank), „Palpi sat graciles“ (diese sind hier so breit beschuppt, daß sie im Profil höchstens dreimal so lang wie breit erscheinen würden, parallelseitig, am Ende breit abgerundet, das Endglied ziemlich undeutlich; ob sie ein klein wenig aufsteigend oder ganz porrekt sind, läßt sich an diesem Exemplar, bei dem die Palpen jedenfalls etwas seitwärts geschoben worden sind, nicht feststellen). „Antennae robustae, glabrae“ (bei meinem Exemplar ist nur ein Teil beider Antennen erhalten und dieser ist nach meinem Dafürhalten nicht als robust zu bezeichnen und noch weniger als glaber, denn er ist sogar ziemlich lang bipectinat), „Pedes robusti, subpilosi; calcaria gracilia, breviuscula“ (jedenfalls die Hinterbeine können kaum als robust bezeichnet werden, sie tragen nur an den Femoren lange, abstehende Behaarung, während die folgenden Glieder nur anliegende Beschuppung haben, die sich in der Mitte der Tibien etwas verdickt; die längsten Calcaria sind doppelt so lang wie der Durchmesser des Gliedes). — An Hollands Figur sind die Kammzähne der Fühler angedeutet, was also mit meinem Tier stimmt, dagegen zeigt die Figur einige kleine Abweichungen im Flügelgäader: Die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel sind ungenau gezeichnet bzw. die Reproduktion in dem mir vorliegenden Exemplar des Buches ist ungenau, so daß fraglich bleibt, ob sie als gestielt oder aus einem Punkt entspringend dargestellt sein sollen, während sie bei meinem Tier aus einem Punkt entspringen: die Rippen 6 + 7 sind hier kurz gestielt, in der Figur l. c. lang gestielt; im Vorderflügel erstreckt sich die Gabelung der Dorsalrippe bis über die Mitte des Flügels hinaus, während sie an der Figur kaum das Ende des basalen Drittels erreicht, die Rippen 2, 3, 4 und 5 sind unter sich etwa gleich weit entfernt, während nach Holland 3 und 4 aus einem Punkt entspringen: die übrigen Rippen wie bei Holland (6 aus der Ecke der Zelle, 7 + 8 + 9 aus der Spitze der Areola), jedoch entspringt 10 aus der Mitte des Vorderrandes der Areola bzw. von der Spitze der Zelle weiter, wurzelwärts verschoben, entfernt und die Areola erstreckt sich somit weiter wurzelwärts längs der Vorderseite der Zelle.

Die nahe Verwandtschaft mit *Scrancia modesta* Holl. (l. c., p. 536 bis 537, Textfig.) ist so auffallend, daß es merkwürdig ist, daß Holland sein Tier, der Angabe von Moore (efr. l. c., p. 565) blind folgend, sogar in eine andere Familie untergebracht hat. Die Abweichungen von *Scrancia* Holl. sind nicht größer als daß man die Art, wenn man will, nur subgenerisch zu trennen braucht; es sind die Rippen 3 und 4 sowie die Gabelung der Dorsalrippe der Vorderflügel, die sich

abweichend verhalten. Die neue Untergattung weicht jedoch eigentlich mehr von der typischen *Scranicia* als die Untergattung *Gargettoscrancia* Strand (in: Archiv f. Naturg., 1912, A. 6, p. 162) ab; sie möge *Pseudoscrancia* m. heißen

Fam. *Sphingidae*.

*Acherontia* (Lap.) *atropos* L.

*Hippotion* (Hb.) *balsaminae* Wlk.

Fam. *Geometridae*.

*Melinoessa* (H.-Sch.) *croesaria* H.-Sch.

*Boarmia* (Tr.) *acaciaria* Boisd.

*Rhamidava* (Wlk.) *amplissimata* Wlk.

*Pitthea* (Wlk.) *continua* Wlk.

Gen. *Psilocerea* Saalm.

Der Name wird manchmal (z. B. von Bastelberger) *Psilocera* geschrieben, Saalmüller hat jedoch sowohl im Bericht d. Senckenberg. naturf. Ges. 1879/80, p. 292—293, wo die Gattung aufgestellt wurde, wie in „Lepidopteren von Madagaskar“, II, p. 493, wo die Beschreibung wiederholt wird, *Psilocerea* geschrieben.

*Psilocerea transversa* B.-B.

Ein ♀ in Hintz' Ausbeute dürfte mit dieser aus Angola beschriebenen Art spezifisch identisch sein, so weit nach der zu kurz gefaßten Beschreibung (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (8), XI (1913), p. 474—475) zu urteilen ist. Bei meinem Tierchen sind jedoch Flügel und Körper nicht verschieden gefärbt, höchstens zeigen die Flügel einen gelblichen Schimmer, der am Körper nicht erkennbar ist; die antemediane Querlinie der Vorderflügel wird von Bethune-Baker als „acutely angled“ beschrieben, bei meinem Exemplar ist der Winkel jedoch recht; der kastanienbraune Medianquerstrich des Hinterflügels bildet die direkte Fortsetzung von dem Schrägstriche des Vorderflügels, was von B.-B. jedenfalls nicht ausdrücklich gesagt wird. Flügelspannung nur 36 mm (B.-B. gibt 46 mm an) bei 20 mm Vorderflügelänge und 14 mm Körperlänge.

Von *Ps. pulchrosa* Warr. (in: Novit. Zool., I, p. 461, als *Eupsamma* nov. gen.) abweichend u. a. dadurch, daß die Unterseite der Flügel schwächer gezeichnet als die Oberseite, in der Tat ist der postmediane Schrägstrich beider Flügel recht verschwommen und die Antemedianlinie der Vorderflügel schimmert nur undeutlich durch. Die Gattungsbeschreibung Warrens (l. c.) paßt genau, dagegen weicht Saalmüllers

Beschreibung insofern ab, als Rippe 6 der Vorderflügel nicht frei aus der Ecke der Zelle entspringt, sondern mit 7 + 8 gestielt ist, wenn auch kurz, während im Hinterflügel die Rippen 3 und 4 unter sich getrennt entspringen.

**Eurythecodes (Warr.) flavedinaria** Gn.

Es liegen 4 ♂♂ dieser schon vier- oder fünfmal als neu beschriebenen Art vor. Sie sind kleiner als Guenée angibt: Flügelspannung 26, Vorderflügelänge 14 mm und die antemediane Querbinde der Vorderflügel ist im Costalfelde verloschen oder fehlt daselbst ganz, während sie nach Guenée auf dem Vorderrande eben am kräftigsten sein sollte. Die Grundfarbe der zwei Exemplare ist schön gelb, der beiden anderen aber blaßgrünlich mit etwas bräunlicher Bestäubung. — Ob *Metanema molliaria* Gn. wirklich conspezifisch ist, wie Swinhoe angibt (in: Trans. Ent. Soc. London, 1904, p. 502), scheint mir fraglich zu sein, weil bei *moll.* die Unterseite der Flügel zeichnungslos und ein Zellfleck fehlen soll, was beides weder mit meinen Exemplaren, noch mit der Beschreibung von *E. flavedinaria* übereinstimmt.

**Nemoria (Hb.) Hintzi** Strand nov. spec.

2 ♂. — Würde auch zu *Euchrotes* (Gumpfbg.) Aut. gestellt werden können, diese Gattung ist aber kaum = *Eucrostis* Hb.

Flügelspannung 19, Vorderflügelänge 10, Körperlänge 8 mm.

Blaß strohgelb, ganz schwach schimmernd, wenn ganz frisch wahrscheinlich etwas grünlich gefärbt. Beide Flügel mit zwei feinen, undeutlichen, hell ockergelblichen, leicht wellenförmig gekrümmten, subparallelen Querlinien, von denen die proximale weder den Vorderrand der Vorderflügel, noch den Hinterrand der Hinterflügel ganz zu erreichen scheint und auf dem Vorderflügel vorn um 4 und hinten um 3 mm von der Flügelbasis entfernt ist, während die distale von der proximalen Linie um durchgehends 2 mm entfernt ist und im Hinterflügel in den Feldern 2–3 eine stärkere, gegen den Saum konvexe Krümmung bildet. Der Vorderrand der Vorderflügel ist etwas ockergelblich und ebensolche Schuppen finden sich über die ganze Flügelfläche gestreut. Die schlecht erhaltenen Fransen sind, soweit erkennbar, blaß strohgelb. Gesicht, Palpen und Antennen braun, Scheitel weißlich. — Unterseite der Flügel einfarbig blaß strohgelb, glänzend.

**Zamarada (Mr.) bouaberiensis** Strand nov. spec.

Ein Pärchen. — ♀ Flügel transparent, blaß grüngelblich mit feiner, undeutlicher, dunkler Querstrichebung in der Basalhälfte und mattschwarzer, grünlich und bräunlich marmorierter Saumbinde und auf den Vorderflügeln Vorderrandbinde und Discozellularfleck. Letzterer

ist sehr auffallend, quer-ellipsenförmig,  $2 \times 1,5$  mm groß und schließt einen undeutlich helleren Querstrich ein. Die Costalbinde ist an der Basis 1 mm breit und nimmt apicalwärts noch an Breite allmählich ab, in der Basalhälfte ziemlich dicht mit bleigrauen Schuppen bestreut und sonst mit einigen gelben Querstrichen, die z. T. nur auf dem Vorderande erkennbar sind. Im Hinterflügel ist nur ein schmaler Querstrich auf der Discozellulare vorhanden. Die Saumbinde wird innen von einer schwarzen Linie begrenzt, die seicht wellig-zickzackförmig verläuft, im Vorderflügel zwischen den Rippen 2 und 4 nur Andeutung eines Sinus bildet (derselbe ist nur  $1\frac{1}{2}$  mm tief), während im Hinterflügel der Sinus etwa  $1\frac{1}{2}$  mm tief sowie breit gerundet, fast abgestutzt ist. Die Saumbinde trägt eine mediane, aus Silberpünktchen gebildete, zickzackförmige, höchst undeutliche und stellenweise ganz unterbrochene Teilungslinie, welcher wurzelwärts eine dunkelbraune, mehrfach unterbrochene Binde anliegt, die ebenfalls nur bei genauerem Zusehen auffällt. Die Saumbinde ist auf dem Vorderrande der Vorderflügel 5,5, im Felde 3 vier, am Hinterrande ebenfalls 4 mm breit, geht ununterbrochen auf den Hinterflügel über, erreicht hier längs der Rippe 5 ihre größte Breite (4,5 mm) und ist längs der Rippe 3 nur 2 mm, längs der Rippe 2 dagegen 3 mm breit. Fransen dunkelgrau. Unterseite wie oben, jedoch ist die dunkle Strichelung der transparenten Partie noch undeutlicher, und die Saumbinde ist einfarbig matt schwarz. Der Körper ist oben wie die Saumbinde, auf dem Thorax jedoch bleigrünlich; die ganze Bauchseite und die Beine grünlich. Halskragen und Antennenbasis unten gelb. Flügelspannung 29, Vorderflügelänge 16,5, Körperlänge 11 mm. — Das ♂ spannt 31 mm bei 17 mm Vorderflügelänge und 15 mm Körperlänge; sieht dem ♀ ähnlich.

Diese Art ist von *Zamarada thalia* Oberth., Et. Lep. comp., VI, p. 260 (nec 258!), t. CLIII, f. 1470, 1471 (nec t. CLII, f. 1459!) ziemlich sicher nicht spezifisch verschieden; zwar ist an Oberthürs Figur der Sinus der Saumbinden beider Flügel ein wenig schmaler und tiefer als bei *bonaberiensis*, die Vorderrandbinde der Vorderflügel ist schwärzer und schärfer markiert, die Flügelspannung ist ein wenig geringer und der Hinterleib des ♂ ist als gelblich dargestellt worden, aber diese Unterschiede können höchstens Varietätsunterscheidung begründen. Oberthürs Name kann aber nicht bleiben, denn zwei Seiten weiter vorn in demselben Bande hat er noch eine *Zamarada*-Art als „*Thalia*“ beschrieben. In dem Exemplar des Deutschen Entomolog. Museums ist l. e. zwar der p. 260 vorkommende Name „*Thalia*“ mit Tinte offenbar von Oberthür selbst, in „*Tallia*“ verbessert, ebenso wie in der Tafelerklärung, aber selbst wenn diese nachträgliche Korrektur

mit Tinte in der ganzen Auflage vorgenommen wäre (was nicht der Fall ist, denn in dem Exemplar des Zoolog. Museums Berlin ist es nicht gesehehen!), so wäre meiner Ansicht nach der Name „*Tullia*“ dennoch nicht nomenklatorisch gesichert. Daß er anderswo publiziert sein sollte, habe ich jedenfalls nicht feststellen können. Danach ist es ganz berechtigt, daß ich die Art neubenannt habe. Die ausführliche Beschreibung halte ich schon deswegen nicht für überflüssig, weil das teure Oberthür'sche Werk manchem Interessenten nicht zugänglich sein wird.

**Zamarada Erna** Strand nov. spec. (Fig. 5).

Ein ♀. — Flügelspannung 20, Vorderflügelänge 10,5, Körperlänge 7 mm. Flügel wie gewöhnlich in dieser Gattung transparent und grüngelblich gefärbt (ein wenig dunkler grüngefärbt als z. B. *Zam. denticincta* Hamps. [cfr. Proc. Zool. Soc. London, 1910, t. XXXIX, f. 6]) mit roströtlichbrauner Saumbinde, deren innere Grenzlinie wenig



Fig. 5. *Zamarada Erna* Strd. nov. spec. (Nat. Größe.)

deutlich ist, weil sie nur etwas dunkler braun gefärbt ist. Die Saumbinde ist am Hinterrande der Vorderflügel 3 mm breit, längs der Rippe 3, wo die dreieckige Spitze des tiefen, zwischen den Rippen 2 und 4 sich erstreckenden Sinus gelegen ist, nur etwa 1 mm breit, längs der Rippe 4 dagegen 3,5 mm breit, erreicht bei breiter, gleichmäßiger Krümmung im Felde 5 ihre größte Breite (4,5 mm) und ist am Vorderrande kaum 3 mm breit. Die innere Grenzlinie der Saumbinde der Vorderflügel setzt sich auf den Hinterflügel ohne irgendwelche Verschiebung fort, die Binde ist hier durchgehends 3 mm breit, aber mit ebenso geformtem und tiefem Sinus wie im Vorderflügel. In beiden Flügeln trägt die Binde eine sublimbale, silberweiße, zickzackförmige, wiederholt unterbrochene, größtenteils wenig deutliche Teilungslinie, die auf dem Hinterrand beider Flügel sowie auf der Rippe 6 der Vorderflügel sich leicht verdickt. Die Fransen scheinen ein wenig heller als die Saumbinde zu sein. Der Körper wie letztere, auf dem Thoraxrücken heller. Die Saumbinde der Unterseite ist gelblich und stellenweise schwarzbräunlich.

**Tephрина (Dup.) minoa** Strand nov. spec.

Ein ♂. — Flügelspannung 24, Vorderflügelänge 13, Körperlänge 10 mm. — Beide Flügel im Grunde blaß strohgelb, aber so dicht braun bestäubt, daß die Grundfarbe zum großen Teil verdrängt wird, insbesondere im Saumfelde, das fast einfarbig braun erscheint, unter der Lupe jedoch die braune Färbung als zum Teil durch eine feine Querstrichelung gebildet erscheinen läßt. Innen wird das Saumfeld von

einer schwarzbraunen, dicken, geraden Schräglinie begrenzt, die wurzelwärts schmal gelblich angelegt ist; die aus der gelben und der schwarzbraunen Linie zusammen gebildete Binde ist etwa  $\frac{1}{2}$  mm breit, ist am Vorderrande 11, am Hinterrande um 7 mm von der Flügelwurzel entfernt, setzt sich auf dem Hinterflügel ununterbrochen fort und erreicht den Hinterrand desselben um 6,5 mm von der Wurzel entfernt. Eine submediane Querlinie, die ganz undeutlich, wenig dunkler als der Grund und verloschen ist, verläuft im Hinterflügel parallel zu der beschriebenen Schrägbinde in etwa 2 mm Entfernung von derselben, setzt sich dann ununterbrochen auf dem Vorderflügel fort, konvergiert hier mit der Schräglinie fast unmerklich nach vorn und endet, ohne den Vorderrand zu erreichen. Im Vorderflügel findet sich eine dritte, und zwar ante-mediane ebensolche, jedoch ganz leicht wellig gekrümmte Querlinie, die um etwa reichlich 1 mm von der submedianen Linie entfernt ist. Der Vorderrand, insbesondere in der Basalhälfte, mit dunkleren und gelben Querstrichen bezeichnet. Saumlinie dunkelbraun, Fransen blaßgrünlich. Unterseite im Grunde ockergelblich, die braune Bestäubung etwa wie oben, jedoch die distale Hälfte der Saumbinde heller als die proximale: von den Querlinien der Oberseite ist nur noch die distale als Begrenzungslinie des Saumfeldes erkennbar. — Antennen fein zilliert und lamellat. Ein feiner dunkler Discozellulärpunkt läßt sich zur Not in allen Flügeln, unten wie oben, erkennen.

Bei einem zweiten, ebenfalls männlichen, aber leider stark abgeflogenen Exemplar treten wahrscheinlich eben deswegen die beiden distalen Querlinien fast gleich deutlich hervor und das Saumfeld ist auch oben in der distalen Hälfte heller als in der apicalen. — Große Ähnlichkeit hat „*Semiothisa*“ *largificaria* Möchl. von der Goldküste, ihr Saumfeld ist jedoch nicht dunkler, der Discozellulärpunkt aller Flügel ist scharf markiert, der Kopf soll rostgelb sein usw.

### **Tephroclystia (Hb.) atropila** Strand nov. spec. (Fig. 6).

Ein ♀. — Die hinteren Tibien fehlen leider, die erkennbaren Merkmale verweisen aber das Tier in die Gattung *Tephroclystia* Hb. Ich unterscheide dabei *Tephroclystia* von *Chloroclystis* in der Weise, daß bei *Chloroclystis* die Rippen 11 und 12 zusammenstoßen müssen, während sie bei *Tephroclystia* frei sind, wohl aber entspringt 11 in beiden Fällen aus der Areola.

Vorderflügel schmutzig ockerfarbig mit undeutlichen helleren wellenförmigen Querlinien, und zwar je etwa 4–5 im Saumfelde und in der basalen Hälfte, von denen die im Saumfelde parallel zum Saume verlaufen, während die anderen wurzelwärts schwach konkav gebogen



sind und an beiden Rändern von der Wurzel gleich weit entfernt sind; unter sich sind die Linien jeder dieser beiden Gruppen parallel. Auch über die Mitte dürften hellere Querlinien (2 ?) ziehen, sind jedoch nur an den beiden Rändern erkennbar, weil sich im Medianfelde zwei Haufen schwarzer Schuppen finden, die zwei dreieckige Flecke bilden, von denen der größere die Basis des Feldes 2 ausfüllt, etwa 2 mm lang und am Ende ebenso breit ist, während der andere die Basis der Felder 4 und 5 bedeckt und etwa  $1,8 \times 1,8$  mm groß ist; beide sind recht un-



Fig. 6.

*Tephroclystia atropila* Strd. und dem Hinterrande finden sich übrigens nov. spec. (Nat. Größe). einige weitere schwarze Schuppen, die wohl mitunter eine Querbinde bilden. Ferner finden sich schwarze Schuppen auf den Rippen nahe dem Saume, und der Saum selbst trägt je einen schwarzen Doppelpunkt bei jeder Rippe. Endlich findet sich auf dem Hinterrande in 2 mm Entfernung von der Flügelwurzel ein kleiner schwarzer Fleck. Die Fransen sind blaßgräulich, in der Basalhälfte etwas ockerfarbig. Hinterflügel nebst Fransen oben und unten einfarbig blaß rehgrau. Vorderflügel unten im Grunde wie die Hinterflügel, im Dorsalfelde eher etwas heller, längs des Vorderrandes etwas ockerfarbig, sonst leicht braun gesprenkelt, und zwar an der Spitze am dunkelsten. — Körper ockerfarbig, die Tibien und Tarsen sind scharf markiert schwarz geringelt.

Flügelspannung 32, Vorderflügelänge 17 mm. Breite derselben Flügel 8 mm. Körperlänge 12 mm.

**Bumaea** (Wlk.) **ebilis** Streck.

#### Fam. *Saturniidae*.

**Imbrasia epimethea** Drury cum ab. **palleseens** Strand nov. ab.

Es liegt ein normal gefärbtes ♀ vor, ferner ein ♂, das aber durch ungewöhnlich helle Färbung sich auszeichnet: hell rehfarbig, also erheblich heller als Cramers Figur seiner „*Allacus epimethea*“ (= *Imbrasia Crameri* Kirby), im Vorderflügel ist die Antemedianquerbinde erkennbar, wenn auch höchst verloschen, eine dunkle, den Glasfleck außen tangierende Binde tritt aber ganz deutlich hervor, zwischen dieser und der weißen Binde ist im Vorderrandfelde (bis zur Rippe 6) reiche weißliche Bestäubung vorhanden und überhaupt ist dies post-

mediane Feld eher heller als das Saumfeld. Die weiße Binde ist sowohl längs des Vorderrandes wie längs der Rippen 2 um etwa 10 mm vom Saume entfernt. Im Hinterflügel tangiert die weiße Binde den weißen Ring des Auges und sie ist am Vorderrande um 9, am Hinterrande um 11 mm vom Saume entfernt; die antemediane Querbinde ist ziemlich deutlich.

Diese Form, die ziemlich selten zu sein scheint (so z. B. habe ich unter den Exemplaren im Kgl. Zoolog. Museum Berlin nur ein solches gesehen), weicht so deutlich von der dunklen Hauptform ab, daß eine besondere Benennung mir berechtigt zu sein scheint: ab. *pallescens* m. -- Daß solche Exemplare „künstlich“ gebleicht sein sollten, oder bloß, wenn lange geflogen, so erscheinen, scheint nicht der Fall zu sein.

**Nudaurelia** (Rothsch.) *dione* F.

Fam. *Lasiocampidae*.

*Philotherma* (Möschl.) *spargatana* Strand

*Chrysopsyche* (Btlr.) *mirifica* Btlr.

Ein etwas abgeriebenes ♂ möchte ich zu dieser Art stellen.

Fam. *Limacodidae*.

Gen. *Rhynchoferella* Strand, nov. gen.

Fühler einreihig gekämmt oder, wenn man will, lang sägezähnuig; die Kammzähne sind breit, kräftig, apicalwärts konkav gebogen, ringsum fein und kurz zilliert und so dicht aneinander gereiht, daß man erst durch genaue Untersuchung die einzelnen Zähne unterscheiden kann; sie nehmen etwa von der Mitte des Fühlers an apicalwärts allmählich und ganz leicht an Länge ab, erreichen aber die Fühlerspitze. Die Fühlergeißel ist nicht dicker als die Zähne und läßt die einzelnen Glieder deutlich erkennen. Ähnliche Fühler haben z. B. einige Drepaniden und Limacodiden und sie werden meistens als serrat bezeichnet, wenn aber die Zähne so lang sind, scheint mir die Bezeichnung gekämmt zutreffender zu sein. — Frenulum vorhanden. — Proboscis kann ich nicht entdecken.

Palpen vorgestreckt, stark beschuppt und dabei seitlich zusammengedrückt, so daß sie im Profil als ein fast ins Niveau des Scheitels reichendes Dreieck erscheinen, das um mehr als die Länge des Kopfes die breite, leicht gewölbte, mit großen anliegenden Schuppen bekleidete Stirn überragen; die ventrale Seite des Profils erscheint dabei in ihrer ganzen Länge gerade, eine scharfe, schneidige Kante bildend, die vordere Ecke des Dreiecks bildet einen Winkel von etwa 45°, die obere (dorsale) Ecke ist etwas abgerundet. Augen rund, ziemlich stark hervorstehend,

unbehaart. Nebenaugen kann ich nicht entdecken. Beine nicht lang; die hinteren überragen mit der Spitze der Tibien die kleine Analbürste nur ganz kurz. sind lang abstehend behaart, insbesondere auf der Oberseite der Tibien und Unterseite der Femoren, und tragen vier Tibialsporen, von denen die beiden proximalen ganz kurz hinter der Mitte sitzen, und zwar ist der innere der proximalen bei weitem der längste aller vier Sporen, während der äußere kaum so lang wie der kürzere (äußere) der distalen Sporen ist. — Die Vorderflügel sind langgestreckt mit geradem Vorderrand, breit gerundeter Spitze und Analwinkel, sehr wenig schrägem und mitten geradem Saum und fast geradem Hinterrand, von der Basis an nach außen allmählich und ganz leicht an Breite zunehmend. Die Hinterflügel sind abgerundet dreieckig, den Analwinkel der Vorderflügel mindestens erreichend, ein wenig länger befranst als die Vorderflügel, und zwar im Analwinkel sogar sehr lang; die Breite übersteigt diejenige der Vorderflügel. Im Hinterflügel ist die Zelle kurz, 2 von der Ecke ziemlich weit entfernt, 3 + 4 sind kurz gestielt und aus demselben Punkt (Ecke der Zelle) wie 5, auch 6 und 7 entspringen aus einem Punkt und zwar aus dem Vorderrand der Zelle, die nicht geteilt zu sein scheint (?). (beide Hinterflügel sind daselbst nicht tadellos erhalten!) 8 mündet in den Vorderrand, wenn auch nicht weit von der Spitze, und die Verbindung von 8 mit dem Vorderrand der Zelle erfolgt in ganz kurzer Entfernung von der Flügelwurzel, während 3—7 im Saumfelde parallel verlaufen und daselbst unter sich gleich weit entfernt sind. Auch im Vorderflügel zeichnen alle in den Saum mündenden Rippen sich durch ihren parallelen Verlauf und unter sich gleich großen Entfernungen aus; die Zelle ist hier unverkennbar geteilt, 2 scheint von der Ecke weit entfernt zu entspringen. 4 + 5 aus dem Ende der Zelle kurz gestielt, 6 aus der Kniekung der Discocellulare, 8 + 9 ziemlich lang gestielt, 10 in den Saum, 11 in die Spitze, 12 in den Vorderrand. (Die nicht ganz tadellose Erhaltung und Spannung des Exemplares erschweren die Untersuchung des Geäders sehr!)

Ich halte das Tier für eine Limacodide, es erinnert aber in einigen Punkten sehr an die Tineidae (sensu lat.).

**Rhynchoferella simplex** Strnd. nov. spec.

Ein ♂. — Vorderflügel rehfarbig, spärlich mit schwärzlichen bis tiefschwarzen, meistens breiter als langen feinen Punktflecken (Schuppen) überstreut, die jedoch nur unter der Lupe deutlich erkennbar sind; dabei erscheint auch der Flügel fein quergestrichelt, was daher kommt, daß die verhältnismäßig sehr grobe Beschuppung in unter sich leicht abstehenden Querreihen angeordnet ist. Der Saum ist etwas dunkler und mit etwa 10 schwarzen Punktflecken undeutlich ge-

zeichnet. Unterseite wie oben, jedoch ohne die vereinzelt schwarzen Punkte auf der Flügelfläche, die dagegen durch die ein klein wenig heller erscheinenden Rippen fein und undeutlich längsgestrichelt erscheint. Der Saum hat die schwarzen Punkte, ist aber sonst nicht so dunkel wie oben. Hinterflügel oben und unten grau mit etwa 6 schwarzen Saumpunkten an der Spitze, unten außerdem mit einigen unregelmäßig angeordneten Punkten (Schuppen) nahe und an dem Vorderende. Fransen beider Flügel wie die Flügelfläche. Kopf, Thorax, Antennen und Mundteile wie die Vorderflügel, Hinterleib und Extremitäten hellgrau bis weißlich, Vorderbeine ein wenig dunkler mit schwarzem Fleck am Ende der Tibien. — Flügelspannung 16, Vorderflügelänge 7,5, Körperlänge 7—8 mm.

**Stroter** (Ksch.) **comatus** Ksch.

Fam. **Nymphalididae**.

**Acraca bonasia** F.

♂♀. — Das vorliegende ♀ von *Acraca bonasia* F. zeichnet sich dadurch aus, daß die rote Längsbinde der Vorderflügel sich fast wie bei *Acraca solikensis* Sh. verhält, indem sie gegenüber dem Ende des schwarzen Dorsalfeldes fast abgesehürt erscheint; es könnte daher so ziemlich eine Geschmackssache sein, zu welcher dieser beiden Formen, die wohl nicht spezifisch verschieden sein werden, man sie stellen will. Die Zugehörigkeit zu *bonasia* ist aber u. a. deswegen wahrscheinlich, weil ein sicheres *bonasia*-♂ von ebenda vorliegt. Das Exemplar zeichnet sich noch dadurch aus, daß das Wurzelfeld der Unterseite der Hinterflügel nicht rot gezeichnet ist.

Fam. **Satyridae**.

**Mycalesis sophrosyne** Pl. ♀.

**M. obscura** Aur.

Fam. **Lycaenidae**.

**Cupido telicanus** Lang v. **plinius** F.

**C. togara** Plötz

Fam. **Hesperiidae**.

**Pardaleodes** (Butl.) **Reichenowi** Plötz

**Celaenorrhinus** (Hb.) **meditrina** Hew. (interniplaga Mab.).

Das Exemplar, ein ♀, hat eine Expansion von 43 und eine Vorderflügelänge von 20 mm. Die zwei großen gelben subapicalen Flecke der Vorderflügel sind schmal verbunden; letztere tragen außerdem 7 kleine verwischte sublimbale gelbe Punktflecke.

Fam. *Drepanidae*.*Spidia* (Butl.) *fenestriculata* Gaede

Beschrieben in der Internat. Entom. Zeitschr., 8, p. 65 (1914).  
 Von *Spidia fenestrata* Butl. kaum spezifisch verschieden.

Fam. *Pyralididae*.*Cataclysta* (Hb.) *tripunctalis* Snell.

Weicht von *Cat. accra* Strand ab u. a. durch das Vorhandensein der schwarzen Linie im weißen Sublimbalfeld der Hinterflügel.

*Glyphodes* (Gn.) *sinuata* F.*G. baldersalis* Wlk.*G. indica* Saund.*Entephria* (Led.) *diaphana* Cr. .*Sylepta* (Hb.) *patagialis* Zell.*Pachyzancla* (Meyr.) *bipunctalis* F.Gen. *Omphalobasella* Strand nov. gen. (Subfam. *Pyralidinae*).

Im Vorderflügel ist die Rippe 2 von der Ecke der Zelle und von 3 weit entfernt, 3 nahe der Ecke, die an der Basis stark genäherten, aber sich nicht berührenden Rippen 4 und 5 entspringen aus der Ecke, die Discozellulare ist schwach entwickelt oder vielleicht gar unterbrochen, 6 aus der vorderen Ecke, der Stiel von 7 + 8 + 9 ebenfalls aus der Ecke, wenn auch von 6 entfernt, 7 in den Saum, 8 in die Flügelspitze, 9 näher der Spitze entspringend als 7, 10 aus dem Vorderrande nahe der Ecke, 11 aus dem apicalen Drittel des Vorderrandes. Die Zelle erreicht genau die Flügelmitte. Im Hinterflügel verhalten die Rippen 2, 4 und 5 sich wie im Vorderflügel, 3 ist von 2 weniger als im Vorderflügel entfernt, die Discozellulare ist gewinkelt und schräg, 6 + 7 kurz gestielt, 8 nahe 7 verlaufend, jedoch frei. — Die feinen Fühler sind einfach. Die Palpen hängen bei diesem Exemplar gerade nach unten, was „künstlich“ sein dürfte: sie würden, wenn vorgestreckt, die Stirn nicht überragen, sind dicht anliegend beschuppt, subzylindrisch, die Spitze ziemlich stumpf und etwas schräg gerundet. Das genaue Aussehen der Nebpalpen ist bei diesem Exemplar nicht mehr erkennbar, jedenfalls dürften sie ziemlich kurz, bei weitem nicht das Ende der Palpen erreichend sein, an der Spitze ziemlich stumpf und daselbst, vielleicht in ihrer ganzen Länge, mit ziemlich langen und kräftigen Schuppenhaaren bewachsen, also wohl sein, was als „dreieckig beschuppt“ bezeichnet worden ist, wenn auch nicht ausgeprägt. Von den Beinen sind nur die hinteren erhalten; diese sind ziemlich lang (Femur 5, Tibia 6, Tarsen 5 mm), an den Femora wahr-

scheinlich wenigstens teilweise lang behaart, die folgenden Glieder anliegend beschuppt, jedoch Tibia oben der Länge nach in der Basal- und Endhälfte mit je einem von langen Schuppenhaaren gebildeten Längskamm; die Tibien mit 4 Sporen, von denen die mittleren ganz kurz hinter der Mitte des Gliedes stehen, die kürzeren sind höchstens so lang wie der Durchmesser des Gliedes, die anderen nur um die Hälfte länger. — Der Flügelschnitt ist wie bei *Omphalobasis* Hamps. (cfr. Proc. Zool. Soc. London, 1896, p. 525, fig. ), jedoch ist die hintere Hälfte des Saumes der Vorderflügel noch deutlicher konvex, auch die Konvexität der proximalen zwei Drittel des Hinterrandes ist mehr ausgeprägt, die vordere Hälfte des Saumes der Hinterflügel ist nicht ganz so gerade wie an genannter Figur dargestellt, während die Analwinkelpartie eher ein wenig stärker hervortritt. Von *Omphalobasis* sehr leicht zu unterscheiden durch die viel kürzeren Palpen, die bei *O.*  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Kopf sind.

Ob das Costalfeld der Vorderflügel des ♂ in ähnlicher Weise modifiziert ist wie bei *Omphalobasis*, läßt sich bei meinem ♀ natürlich nicht feststellen.

#### *Omphalobasella inconspicua* Strand nov. spce.

♀. Braun; beide Flügel mit einer verwischten dunkleren Medianquerbinde, die wenigstens am Rande schwärzlich ist, im Vorderflügel jedoch im Innern wenig oder kaum dunkler als die Umgebung zu sein scheint (das Exemplar ist nicht ganz tadellos!), am Vorderrande der Vorderflügel um 9 mm von der Flügelwurzel entfernt und 4 mm breit, am Hinterrande sind die entsprechenden Zahlen bzw. 5,5 und 4, der Innenrand der Binde zeigt in der dorsalen Hälfte eine ganz schwache, wurzelwärts konvexe Krümmung, in der costalen Hälfte eine deutlichere, umgekehrt gebogene Krümmung, während der Außenrand in beiden Hälften je eine saumwärts konvexe Krümmung, die außerdem leicht gezähnt oder zackig ist, zeigt, weshalb die Breite der Binde sich daselbst etwas vergrößert (5 mm); im Hinterflügel setzt die Binde sich als die direkte Fortsetzung aus dem Vorderflügel fort, ist am Vorderrande 3 mm, am Hinterrande 2,5 mm breit und am letzteren um 5 mm von der Flügelwurzel entfernt, innen eine gleichmäßige, ganz schwach saumwärts konvexe Krümmung bildend, außen dagegen bildet der Rand zwei kurze, aber stärkere saumwärts konvexe Krümmungen, und zwar die am Hinterrande, die andere etwa in der Flügelmitte, wo die Breite der Binde 3,5 mm beträgt, während sie zwischen den beiden Konvexitäten nur 2 mm groß ist. Fransen beider Flügel, soweit erkennbar, braun mit basaler und medianer hellerer Teilungslinie. Unterseite der Vorderflügel heller braun, im Dorsalfelde graugelblich

mit einer ganz undeutlichen dunklen Querlinie oder, wenn man will, Querbinde versehen, die dem Außenrand der Binde der Oberseite entspricht und einmal winkelig (nach innen offen) gebrochen ist mit der Spitze auf der Rippe 5 gelegen; der Innenrand der Binde der Oberseite ist unten höchstens nur im Costalfelde angedeutet. Unterseite der Hinterflügel ist hellgraugelblich mit äußerst spärlichen braunen Atomen überstreut und mit einer dunklen, an beiden Enden ganz verwischten, saumwärts leicht konvex gekrümmten, dunklen Querlinie, welche ungefähr dem Außenrand der Binde der Oberseite entspricht und nicht ganz als die direkte Fortsetzung der Querlinie des Vorderflügels angesehen werden kann, indem die Linie der Hinterflügel ein wenig wurzelwärts verschoben ist. — Der ganze Körper nebst allen Extremitäten, soweit erkennbar, von der Färbung des entsprechenden Flügels. — Flügel dicht und sehr groß beschuppt.

Flügelspannung 36, Vorderflügelänge 19, Körperlänge 14 mm.

**Zebronia (Hb.) botydis** Strand nov. spec.

Ein Pärchen. — Von *Zebronia phenice* Cr. weicht das Tier auf den ersten Blick so deutlich ab, daß man an der generischen Zusammengehörigkeit zweifeln könnte, in der Tat stimmen aber die Gattungsmerkmale überein, abgesehen davon, daß die vorderen Femora und Tibiae des ♂ nicht behaart, sondern anliegend beschuppt sind, nur unten apicalwärts sind die Femoren mit längeren, etwas abstehenden Schuppenhaaren versehen und so ist auch der Haken der Tibia bekleidet, in beiden Flügeln sind die Rippen 4 und 5 an der Basis stark genähert, aber doch unverkennbar getrennt, während 3 von 4 ein wenig weiter als 4 von 5 entfernt ist. — Daß das Tier nicht zu *Stenia* Gn. zu stellen sein kann, geht u. a. daraus hervor, daß die Antennen bei beiden Geschlechtern ziliert sind, beim ♂ ist der Schaft vorn innen tief rundlich ausgeschnitten.

Färbung und Zeichnung erinnern sehr an die von *Botys togalis* Lederer (cfr. Wiener Entomol. Monatssehr., 7, t. 8, f. 18); die gelbe Grundfarbe ist dieselbe oder ein wenig heller, die bräunlichen Zeichnungen ebenso, jedoch jedenfalls im Hinterflügel weniger dunkel, die dunkle Randbinde fehlt aber oder ist nur ganz schwach, und zwar viel schmaler angedeutet, die zwei Flecke in der Zelle der Vorderflügel sind silbergraulich mit bloß einer linienschmalen braunen Einfassung, das basale Drittel des Costalfeldes der Vorderflügel ist bräunlich angefliegen, beide Flügel mit einer fast linienschmalen gemeinsamen Postmedianbinde, die im Vorderflügel zwischen den Rippen 2 und 6, im Hinterflügel etwa zwischen 4 und 6 stark saumwärts konvex gebogen ist; die an fig. eit. dargestellte Antemedianbinde ist ebenfalls

vorhanden, aber verloschen und stellenweise unterbrochen (ob immer?). Fransen einfarbig gelb. Unterseite der Flügel weißlich mit violettlichem Schimmer und gelblich gefärbten Rändern, im Vorderflügel ist der Discocellularfleck und das Vorderende der Postmedianbinde von oben her erkennbar. Costalrand der Vorderflügel unten wie oben leicht gebräunt. Körper heller oder dunkler gelb, Beine weißlich, auch die ganze Unterseite des Körpers sehr hell. — ♀ Flügelspannung 31, Flügel-länge 15, Körperlänge 12 mm, ♂ bzw. 27, 13 und 11 mm.

Erinnert im Äußeren an viele der früher, z. B. bei Lederer, zur Gattung „*Botys*“ gestellten Formen.

#### Gen. *Noctuelita* Strd. nov. gen. (Subfam. *Pyraustinae*).

Erinnert an *Crocidolomia* Z., aber die eigentümlichen Schuppenanhäufungen und Behaarung des ♂ fehlen, usw. Ferner an *Evergestis* Hb., aber der Flügelschnitt ist ein wenig anders, die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel sind an der Basis unter sich entfernt usw. Von *Syngamia* Gn. durch etwas anderen Flügelschnitt und die in beiden Flügeln unter sich getrennten Rippen 3 und 4 usw. zu unterscheiden. Wohl mit *Noctuclia* Gn. am nächsten verwandt, aber weniger robust und Habitus überhaupt wie bei typischen Pyralididen, die Stirn ist zwar gewölbt, aber von einem Vorsprung kann man nicht reden, nach Hampson sollen bei *Noctuclia* die „mid tibiae fringed with spinous hair“ sein, hier sind in der Behaarung der Tibien II einige Stacheln versteckt vorhanden, die Zelle der Hinterflügel ist kürzer als bei *Noctuclia* (nach Hampsons Darstellung), indem die Spitze der Zelle um 4 mm von der Flügelwurzel und um 7 mm von dem Saume entfernt ist. — Leider wird die Gattungsbestimmung dadurch erschwert, daß der Kopf des einzigen vorliegenden Exemplars nicht tadellos erhalten ist. Die Palpen sind vorgestreckt, nur das kleine, fast nackte (ob abgerieben?), in der Behaarung des vorhergehenden Gliedes nicht versteckte Endglied ist leicht schräg nach oben und vorn gerichtet; das Mittelglied ist, soweit erkennbar, nur unten, und zwar mit mäßig langen, wenig abstehenden oder anliegenden Schuppenhaaren bekleidet; die ganzen Palpen überragen die Stirn nur um die Länge des kleinen Endgliedes + die Spitze des Mittelgliedes. — Proboscis vorhanden. — Antennen fein fadenförmig, soweit erkennbar, fein und kurz ziliert, der Schaft kurz und dünn, mit einer ganz seichten Einsenkung unten mitten, aber sonst ohne Auszeichnungen. — Beine dünn, mäßig lang, die Hinter-schienen mit 4 Sporen, von denen die kürzeren etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Durchmesser des Gliedes sind, während die längeren etwa doppelt so lang wie die kürzeren sind. Vorderflügel langgestreckt



(14 mm lang und bis 7 mm breit), die Spitze fast rechtwinklig, der Saum wenig schräg, gewölbt, in den Hinterrand in breiter Krümmung übergehend. Hinterflügel verhältnismäßig lang und breit (bzw. 11,2 und 8 mm). In beiden Flügeln sind die Rippen 4 und 5 von der Basis bis kurz außerhalb derselben einander stark genähert, insbesondere im Hinterflügel, jedoch ohne sich zu berühren. Rippe 6 entspringt im Hinterflügel von der Ecke, im Vorderflügel von hinter der Ecke, 7 und 8 der Hinterflügel trennen sich erst weit außerhalb der Zelle. Die Discocellulare ist im Hinterflügel schräg und saumwärts konkav gebogen, im Vorderflügel fast gerade und fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet. In beiden Flügeln ist die Rippe 3 von der Ecke der Zelle nicht oder nur ganz wenig entfernt, jedoch deutlicher von 4 als diese von 5 entfernt. Gruben oder sonstige besondere männliche Merkmale an den Flügeln kann ich nicht entdecken. — Type:

**Noctuclita bicolorata** Strd. nov. spec.

♂. Färbung und Zeichnung erinnern etwas an *Pyrausta eos* Druce. — Vorderflügel weiss mit mattschwarzer, schwach graulich und violettlich angeflogener Endhälfte und ebensoleher Costallängsbinde, die an der Basis kaum 1 mm breit ist, sich dann bis reichlich 1 mm Breite erweitert, dabei aber am Hinterrande zwei kleine Einschnitte zeigt und in 5,5 mm Entfernung von der Basis in das dunkle Endfeld übergeht; letzteres ist längs des Vorderrandes 8 mm breit, innen, abgesehen von einer ganz leichten Konvexität an der Rippe 2, geradlinig begrenzt, am Hinterrande 3,5 mm breit und zeigt den grünlich-violettlichen Anflug hauptsächlich in Form von zwei undeutlichen, verwischten, parallelen Querbinden, von denen die äußere etwa doppelt so breit wie die innere ist, während letztere gleich oder ein klein wenig breiter als der Zwischenraum der beiden Binden ist; an der Discocellulare (im dunklen Feld) ein kleiner bläulichweißer Querstrich. Eine feine, scharf hervortretende Sublimballinie ist reinweiß. Fransen schwärzlich mit weicher Beimischung. — Hinterflügel weiß mit dunklem Endfeld wie im Vorderflügel, dasselbe ist jedoch nur 4 mm breit, überragt nach hinten die Rippe 2 nur ganz wenig und endet daselbst innen hinten breit abgerundet, abgesehen von einem schmalen dunklen Saumwisch, der nicht den Analwinkel ganz erreicht; sowohl Querbinden als Sublimballinie weniger deutlich als im Vorderflügel. Die weiße Partie beider Flügel schimmert schwach perlmuttartig. — Unterseite beider Flügel wie oben, jedoch sind die schwärzlichen Felder einfarbig und nicht so scharf begrenzt wie oben, was besonders im Hinterflügel der Fall ist. — Körper weißlich, der

nicht gut erhaltene Kopf ist vielleicht etwas dunkler gewesen, die Schulter, eine Medianlängslinie auf der vorderen Rückenhälfte und die ganze hintere Hälfte des Abdomen gräulichschwarz: am zweiten Beinpaar, vielleicht auch an dem fehlenden ersten, sind die Femora, abgesehen von der Unterseite, und die Tibiae geschwärzt, sonst sind die Beine weißlich. — Flügelspannung 27, Vorderflügelänge 14, Körperlänge 14.5 mm.

*Cirrhochrsta* (Led.) *pociloeygnalis* Strand, nov. spec.

Ein ♂. — Durch Vergleich mit der leider wenig gut erhaltenen Type von *Cirrhochrsta cygnalis* Pag. von Madagaskar überzeugte ich mich bald von der nahen Verwandtschaft beider Formen; vorliegende ist jedoch kleiner: Flügelspannung 22, Vorderflügelänge 11, Körperlänge 8 mm und weicht auch sonst etwas ab. — Weiß, mit fast linienschmalen dunkelbraunen, goldgelb umrandeten Binden, die auf dem Vorderflügel eine netzförmige Zeichnung bilden, auf dem Hinterflügel aber nur aus einem kleinen Saumstreifen vom Analwinkel bis zur Rippe 2 bestehen, der sich auf 2 einkrümmt und schräg über das Feld 2 bis Rippe 3 sich erstreckt, außerdem sind die Fransen längs dieses Striches braungelblich in der Basalhälfte. Im Vorderflügel sind der ganze Vorderrand, der Saum und die Endhälfte des Hinterrandes braun und gelb, wobei die dadurch gebildete Saumbinde innen fein gezähnt erscheint; eine antemediane, von der Wurzel vorn um 2, hinten um 2.5 mm entfernte Querbinde ist auf der Dorsalader winkelförmig, wurzelwärts offen gebrochen, nach vorn schmal gegabelt und entsendet von der Spitze ihres Winkels eine Schrägbinde nach außen und hinten, die kurz innerhalb des Analwinkels den Hinterrand erreicht und sich durch eine nach vorn konvex gebogene Längsbinde mit einer medianen, gerade nach vorn verlaufenden Querbinde und mit einer postmedianen Doppelquerbinde verbindet; letztere bildet eine 8-ähnliche Figur, die hinten den Analwinkel einschließt und vorn innen die Medianquerbinde berührt. Eine subbasale Querbinde ist, wenigstens in der Costalhälfte, erkennbar. Unterseite beider Flügel weiß mit schwachem violettlichen Anflug; im Vorderflügel schimmern die Zeichnungen der Oberseite ganz schwach durch. — Körper weiß, der Hinterleibs-rücken mit einer schmalen gelben Mittellängslinie und ebensolchen verkürzten Querlinien, die wohl nicht immer sichtbar sein werden. Die Beine scheinen weißlich, aber an den Tarsen goldgelb geringelt zu sein. Palpen bräunlich. Die Antennen sind, wenn ganz tadellos erhalten, wahrscheinlich weiß.

***Cirrhochrista quinquemaculalis* Strnd. nov. spec.**

Ein ♀. — Flügelspannung 33, Vorderflügelänge 15,5, Körperlänge 13 mm, also schon durch die Größe von der vorigen Art leicht zu unterscheiden. Wie bei dieser ist die Grundfarbe weiß, die Zeichnungen braun und gelb, die Hinterflügel sind aber einfarbig, abgesehen von einer feinen braungelben Saumlinie, die sich vor und hinter der Rippe 2 etwas verbreitet, und im Vorderflügel sind die Zeichnungen ausgedehnter, so daß man leichter die (5) übrig bleibenden weißen Flecke beschreiben kann: ein abgerundeter, außen und hinten leicht verzüngter, 4 mm langer und breiter Medianfleck, der den Hinterrand ganz oder fast ganz erreicht, aber vom Costalrande deutlicher entfernt bleibt; reichlich 1 mm von diesem Fleck entfernt ist ein subbasaler Fleck, der etwa viereckig ist und den Hinterrand, aber nicht den Vorderrand erreicht; außerhalb des Medianflecks sind 3 abgerundete weiße Flecke, von denen der kleinste vor dem Analwinkel gelegen ist und vorn eine kleine Ecke bildet, der mittelgroße Fleck liegt zwischen dem kleinsten Fleck und dem Costalrande, während der größte, der übrigens sehr wenig größer als der mittelgroße Fleck ist, sich an der Flügelspitze befindet, vom Saum wie vom Vorderrand fast linienschmal getrennt und etwas breiter als lang ist (bzw. 4 und 3 mm). Zwischen dem Medianfleck und dem Analwinkel finden sich 3 ganz kleine weiße Flecke, die vielleicht bisweilen fehlen. Die zwischen und um diese weißen Flecke sich befindenden Partien sind meistens innen gelb, am Rande braun, also nicht wie bei voriger Art. Der ganze Costalrand und Saum und der größte Teil des Hinterrandes sind braun und gelb gefärbt. — Der Körper ist jedenfalls größtenteils weiß gewesen, längs der Mitte des Thoraxrückens finden sich eine oder zwei gelbe Längsbinden, die Beine sind jedenfalls am ersten Paar an den Tibien, Metatarsen und Tarsen gelb, schwarz und weiß gezeichnet, während am vierten Paar wenigstens die proximalen Glieder (bis und mit den Tibien) einfarbig weiß sind (sonst fehlen die Beine!). Die nur teilweise erhaltenen Antennen sind jetzt bräunlichgelb, am Schaft jedoch weiß. Unterseite der Flügel weißlich, die Vorderflügel apicalwärts gelblich angeflogen, und die Zeichnungen ihrer Oberseite schimmern schwach durch.

Fam. ***Thyrididae***.Gen. ***Canadeniana*** Strnd. nov. gen.

Der Vorderrand der Vorderflügel in seiner ganzen Länge ganz schwach konvex gebogen; der Saum ist hinter der ziemlich scharfen, fast rechteckigen Flügelspitze leicht ausgerandet, dann, hinter der Rippe 5, gewölbt, so daß die Peripherie dieser Wölbung im Niveau

mit der Flügelspitze sich befindet; der Analwinkel breit gerundet, der Hinterrand ganz schwach konvex, fast gerade. Die breiten Hinterflügel mit stark konvexem Saum, der in gleichmäßiger Krümmung in den Hinterrand übergeht und der hinter der etwas vorstehenden Spitze ganz leicht konkav ist; der Vorderrand ist in der Mitte gerade, an beiden Enden, und zwar an der Spitze am stärksten konvex. Nahe der Basis des Dorsalfeldes der Vorderflügel findet sich ein Glasfleck. Hintertibien mit 4 sehr ungleichen Sporen; von den proximalen, die genau in der Mitte stehen, ist der innere reichlich dreimal so lang wie der äußere, während bei den distalen der längere bloß doppelt so lang wie der kürzere ist. Mitteltibien mit ebenfalls langen und sehr ungleichen Sporen, aber nur am Ende. Die Tarsen II–III sind unten fein bestachelt; Beine I sehr kurz; Tibia und alle Tarsen zusammen nur wenig länger als die Femora. — Im Vorderflügel ist Rippe 2 von 3 etwa dreimal so weit wie diese von 4 entfernt, letztere ist 5 ein wenig näher als 3 und 5 ist 4 viel näher als 6, die kurz hinter der Ecke entspringt, aus der Ecke 7, die in oder fast unmerklich hinter der Spitze ausläuft, und der lange Stiel von 8 + 9, 10 aus dem Vorderrand der Zelle, aber dennoch keine Areola bildend, 11 fast aus der Mitte des Vorderrandes der Zelle; Discozellulare gerade und quer, ein klein wenig außerhalb der Mitte des Flügels gelegen; nur eine, und zwar in den Analwinkel auslaufende Dorsalader, die jedoch an der Wurzel gespalten sein wird. Im Hinterflügel entspringt 2 von der Ecke weit entfernt, aus der Ecke der Stiel von 3 + 4 und Rippe 5, die somit von 6 sehr weit entfernt ist, indem letztere, ebenso wie die in die Flügelspitze auslaufende 7, aus der vorderen Ecke entspringt; 8 divergiert, und zwar ziemlich stark, erst vom Anfang des letzten Viertels des Vorderandes der Zelle an von diesem, liegt ihm in der Mitte eine Strecke weit dicht an, so weit erkennbar ohne zu anastomosieren und divergiert dann ganz schwach basalwärts. An Dorsalrippen im Hinterflügel ist 1b ganz deutlich vorhanden, 1a ist sehr fein, aber unverkennbar, 1c fehlt. Die Zelle der Hinterflügel ist geschlossen. Die Hinterflügel haben oben am Vorderrande der Zelle einen langen, anliegenden, hellgelben Haarpinsel (Dufthaare). — Frenulum vorhanden.

Das Geäder stimmt ziemlich gut mit demjenigen der Gattung *Camadenia* Mr. überein (abweichend ist insbesondere, daß bei unserer Form die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel gestielt sind, die Zelle derselben länger und daß die Divergenz der Rippen 7 und 8 daher schon vor dem Ende der Zelle anfängt), bei *Cam.* sind aber beide Flügel spitzer, die Vorderflügel mehr dreieckig und ohne Glasfleck usw.

Type:

**Camadeniana capitalis** Strand nov. spec.

♂. — Vorderflügel hellbraun mit graulich-violettlichem Anflug und mit großen, vereinzelt, schwarzbraunen Schuppen spärlich überstreut, die in der Mitte des Basalfeldes am deutlichsten hervortreten und hier eine Schrägbinde andeuten; der Vorderrand kastanienbraun; in der Endhälfte ein dunkelrötlichbrauner, subtriangulärer Vorderrandsfleck, der etwa 5 mm lang und etwa halb so breit ist, am proximalen Ende spitz, am distalen Ende durch einen gelblichen Fleck schräg abgestutzt, die nach hinten gerichtete Ecke ist etwas abgerundet und neben ihr findet sich ein kleiner Einschnitt. Die Unterseite beider Flügel und die Oberseite der Hinterflügel matt schwarz, unten schwach bräunlich angeflogen, die Vorderflügel an der Spitze unten vielleicht leicht gelblich sowie längs des Hinterrandes scharf markiert weiß, die Hinterflügel im Dorsalfelde höchstens nur ganz wenig heller. Der Körper wie die entsprechenden Flügel gefärbt, auf dem Thoraxrücken mit einer dunkelbraunen, winkligen Querbinde. (Kopf fehlt!) Die Beine, soweit erkennbar, graubräunlich, an den Tarsen eher gelbgrünlich. — Der Glasfleck der Vorderflügel ist birnenförmig und 1 mm lang. Flügelspannung 26 mm, Vorderflügelänge 12,5 mm.

Anhang. Auch im Kgl. Zoologischen Museum Berlin finden sich von Herrn Hintz gesammelte Lepidoptera aus Bonaberi, unter anderem folgende Arten:

- Xanthospilopteryx grandis* Druce.
- Nudaurelia dione* F.
- Amauris damocles* Beauv. ab. *psyttaea* Plötz.
- A. tartarea* Mab.
- Henotesia peitho* Plötz.
- Mycalesis*, 2 spp. (Exemplare nicht gut erhalten).
- Acraea orestia* Hew.
- Precis Westermanni* Westw.
- P. stygia* Aur.
- Hypolimnas dubius* Pal.
- Kallima rumia* Doubl. Hew.
- K. cymodoce* Cr.
- Ergolis murina* Bartel.
- Neptis melicerta* Drury.
- Catuna crithea* Drury.
- Aterica galene* Brown.
- Euphaedra eleus* Dr.
- Euryphene barce* Doubl.
- Eur. mardania* F.
- Eur. partita* Aur.
- Diestogyna atossa* Hew.
- Euryphura plautilla* Hew.
- Eur. nobilis* Stgr.

*Charaxes Doubledayi* Aur.  
*Ch. mycerina* Godt.  
*Telipna sanguinea* Plötz.  
*Liptena tripunctata* Sm. Kby.  
*Epitola marginata* Kby.  
*Megalopalpus simplex* Rüb.  
*Hewitsonia similis* Aur.  
*Papilio dardanus* Br. f. *hippocoön* F.  
*P. dardanus* f. *trophonissa* Auriv.  
*P. cynorta* F., beinahe ab. *norcyta* Suff.  
*P. zenobia* F.  
*P. nireus* L. f. *nora*  
*Leptosia alcesta* Cr. ab. *narica* F.  
*Appias rhodope* F.  
*A. phaola* Doubl.  
*Eronia pharis* Boisd.  
*Terias senegalensis* Boisd.  
*T. Desjardinsi* Boisd. f. hib. *Marshalli* Butl.  
*T. brigitta* Cr. f. *aestiv.* zoë Hopff.

## Neue Neuropteren.

Von R. P. Longinus Navás, S. J. (Zaragoza, Spanien).

Zweite Serie<sup>1)</sup>.

(Mit 7 Figuren im Text.)

Familie *Chrysopidae*.

### 11. *Chrysopa vulgaris* Schu. var. *haematodes* nov.

Caput totum sanguineum, oculis in sicco fuscis, ferrugineo tinctis, antennis flavescens, primo articulo toto sanguineo. Thorax flavo-fulvus. Alae reticulatione et stigmate flavescens. Cetera ut in typo.

Heimat: Spanien (Escorial). Ein Stück in meiner Kollektion, von meinem Freunde Herrn Georg Lauffer gegeben.

<sup>1)</sup> Erste Serie siehe diese Zeitschrift p. 146. Infolge der schlechten postalischen Verbindungen in jetziger Zeit sind in dieser ersten Serie mehrere Fehler stehen geblieben, deren Verbesserung hier folgt:

p. 146, Zeile 18: statt S. G. lies S. J.

28: statt 3-3 lies 2-3.

35: statt 1<sup>o</sup> lies 10.

36: statt totidem subcostalibus lies subcostalibus una minus.

p. 148, Zeile 18: statt 1<sup>o</sup> lies 10.

p. 150, Zeile 5: statt 2.2 lies 4.2.

p. 151, Zeile 2 von unten: statt ala lies alae.

p. 153, Zeile 4: statt procutitum lies procutitum.

7: statt Br. lies Fr.